

Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 62 (1982)
Heft: 7-8

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Tonfall manchmal unfreiwillig etwas herablassend: «Ein faustischer Schustergeselle: das ist vielleicht die schärfste, nur etwas zu spöttische Formel für Schaffners Wesen.» Ein Grund für Schaffners Wutausbruch ist sicher in seiner Empfindlichkeit betreffend Herkunft und autodidaktischer Bildung zu suchen. Merkwürdigerweise hatte er aber Faesis Aufsatz, als dieser 1919 im «Schweizerland» zum ersten Mal erschien, noch durchaus positiv aufgenommen (Brief an Hermann Ganz vom 21. Mai 1919). Der Text Faesis allein erklärt die Verärgerung nicht.

¹⁴ «Gottfried Keller und wir», in: *Wissen und Leben*, 16. Jg. Heft 9, März 1923, S. 405–420.

¹⁵ *Der grosse Seldwyler*, Runge, Berlin 1924. Noch in zwei weiteren Publikationen setzte sich Schaffner mit Keller auseinander, in der Novelle «Wie Gottfried geboren wurde» (*Gute Schriften*, Zürich 1931) und im Aufsatz «Gottfried Keller» in: *Die Grossen Deutschen*, Neue Deutsche Biographie Bd. 3, Propyläen, Berlin 1936.

Schaffner wusste, dass sich das Problem Keller nicht umgehen liess. Er wollte sich aber das Verhältnis zu ihm nicht von dritter Seite vorschreiben lassen, sondern es selbst definieren. Schaffner akzeptierte und bewunderte Keller als Charakter und Künstler in seiner Zeit, nicht aber als ästhetisches Vorbild für die Gegenwart. Hier setzte er dem seiner Meinung nach biedermeierlichen Realismus Kellers den eigenen «Vollnaturalismus» entgegen.

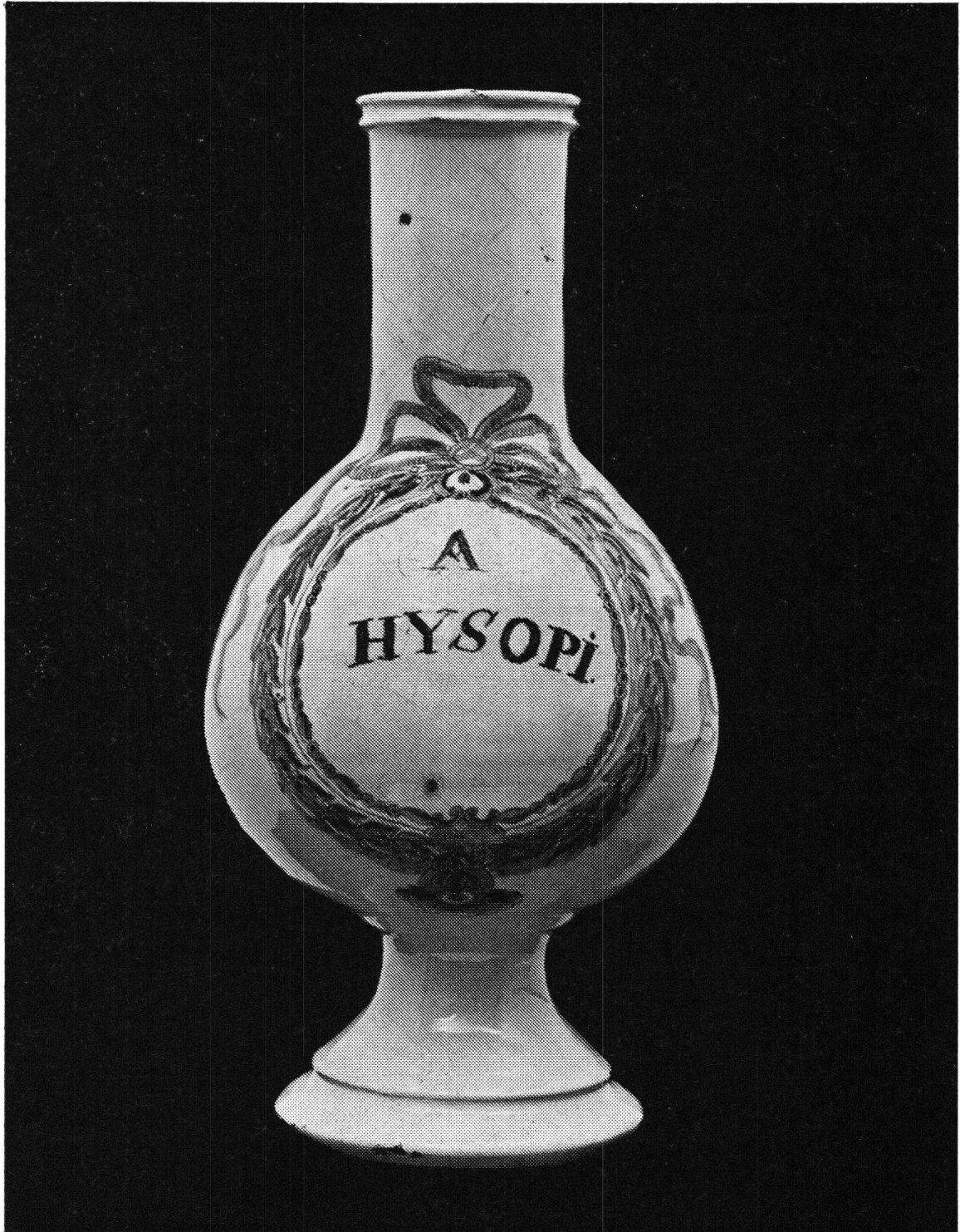
¹⁶ Den 1922 von der neugegründeten Martin Bodmer-Stiftung erstmals ausgesetzten Gottfried Keller-Preis erhielt Jakob Schaffner.

BETRIFFT: DIE BEILIEGENDE GELBE KARTE

Sie erleichtert es Ihnen, die Schweizer Monatshefte zu abonnieren, falls Sie nicht schon Abonnent sind. Sie bekommen unsere Zeitschrift dann jeweils pünktlich frei Haus geliefert.

Die gelbe Karte gibt Ihnen aber auch Gelegenheit, jemanden mit einem Abonnement zu beschenken. Jetzt, mitten im Jahr? Unerwartete Geschenke machen bekanntlich doppelt Freude. Vielen Dank.

*Schweizer Monatshefte, Administration,
Schulthess Polygraphischer Verlag AG, Postfach, 8022 Zürich*



C1

APOTHEKERFLASCHE
FAYENCE · FRANKREICH · XVIII. JH. · MIT BLAUEM DEKOR

IM BESITZ DER CIBA-GEIGY AG BASEL